

## Altmorschen

Text und Bilder: Dr. Thomas Büttner

Der Ort „Aldenmorsene“ wird **1235**, als das dortige Kloster Heydau („Heide“) gestiftet wurde, erstmals urkundlich erwähnt. Die Siedlung ist aber wohl wesentlich älter.

**1238** hatte Altmorschen zusammen mit Konnefeld teil am Marktrecht von Wichte.

**1270** wurde die Pfarrei Altmorschen von Hermann von Spangenberg an das Kloster Heydau übertragen;

**1318** wurde sie dem Kloster einverleibt und zusammen mit ihrer Fialkirche Neumorschen nach Eubach eingepfarrt.

**1318** schenkte die Familie von Leimbach, aus der die erste Äbtissin von Heydau, Gertrud von Leimbach, stammte, dem Kloster Besitz in Altmorschen, und 1325 wurde durch weitere Schenkungen der Herren von Treffurt-Spangenberg das Kloster Besitzer des gesamten Dorfes Altmorschen.

**1331** kaufte das Kloster von den Herren von Treffurt das Gericht Altmorschen.

**1350** verkauften die Herren von Treffurt die gesamte verbliebene Herrschaft Spangenberg an Landgraf Heinrich II. von Hessen. Der Ortsname wandelte sich im Laufe der Jahrhunderte von Aldenmorsene (1235) oder auch Morsene (1235) zu Altenmorßen (1620), Alt-Morschen und schließlich Altmorschen.

Altmorschen ist heute mit ca. 1.700 Einwohnern der größte Ortsteil der Gemeinde Morschen. Das 1235 gegründete und überregional bedeutende Kulturdenkmal und heutiges Tagungszentrum „Kloster Haydau“ liegt im Herzen von Altmorschen. Die Geschichte des Klosters, welches im 17. Jahrhundert zum Jagdschloss umgebaut wurde, ist unzertrennbar mit dem Ort verbunden.



Den Ortskern von Altmorschen prägen viele alte Fachwerkgebäude, besonders zu benennen ist das „**Haus Raabe**“ (heutiger Sitz des Rathauses), das Pfarrhaus, das ehem. Forstamt und die alte Dorfschule, allesamt im 18. Jahrhundert errichtet. Nach zweijähriger Bauzeit befindet sich die Rathausverwaltung seit Januar 2010 im umgebauten „Haus Raabe“, welches zum Komplex des Kloster Haydau gehört.



Von der ehemaligen Altmörscher Dorfkirche steht noch die untere Hälfte des romanischen Chorturms (um 1200). Der Fachwerkoberbau wurde im 19. Jahrhundert aufgesetzt und das Kirchenschiff 1817 niedergelegt. Der ehemalige Kirchhof lädt mit seinem alten Baumbestand zum Verweilen ein, und wer schwindelfrei ist, kann die Aussicht vom begehbaren Kirchturm auf den Altort genießen.



Das Feuerwehrmuseum Altmorschen entstand aus einer privaten Sammlung des damaligen Ortsbrandmeister Heinrich Hüchelheim. Sehenswert sind u. a. Helme aus aller Welt, historische Uniformen sowie aus der Gründerzeit, Orden und Ehrenzeichen, Urkunden und Plakate, Zubehör vom Löscheimer bis zu den Pumpen.



### **Aussichtspunkte**

Auf dem Kapellenberg gründete der Überlieferung nach Bonifatius um 725 eine Kapelle. Ein kurzer Aufstieg zum Kreuz wird mit einem herrlichen Blick über das Fuldatal belohnt. Von hier aus sieht man den nahe gelegenen Leimbachshof, der im Bereich der Wüstung Leimbach liegt.



Ob vom Heimatblick, ob von der Bonifatius-Eiche oder vom Halberg. In der ganzen Gemeinde Morschen eröffnen sich herrliche Aussichten von den umliegenden Bergen weit in das Tal hinein und belohnen den die Wälder und Felder durchstreifenden Wanderer.  
Fotos





Poststation



Kapellenberg



Feuerwehr Altmorschen



Heimatblick



Alte Dorfkirche



Alte Dorfkirche und  
alte Schule in Altmorschen



Rathaus Altmorschen